

› Zum Lyrik-Debütband von Sigrid Katharina Eismann

# „Das Paprikaraumschiff ist mein Traumschiff“

Am 14. September stellte Sigrid Katharina Eismann im Offenbacher Haus der Stadtgeschichte in Begleitung der Musiker von „Rosenrazzia“ ihren ersten Gedichtband „Reise durch die Heimat. Von Offenbach nach Temeswar“, 2017 im Frankfurter Größenwahn-Verlag erschienen, vor. Auf die Frage eines Besuchers, wie die Künstlerin, die mit „Text-Klang Experimenten“ und vor allem durch die interaktive Ausstellung „Nach dem Fest das Fest“ bekannt geworden ist, zum Gedichteschreiben gekommen sei, antwortete Katharina Eismann: „Basteln tu ich nicht, die Gedichte überfallen mich.“

Die Künstlerin, die als „Quereinsteigerin“ seit 2009 auch Gedichte schreibt, verarbeitet Erinnerungen an die Stadt ihrer Kindheit mit Gegenwartsmomenten. Rückblicke und Erlebnisse verdichten sich in den Gedichtzeilen, die gesprenkelt sind mit Ausdrücken aus verschiedenen Sprachen und Dialekten, mit Regionalismen. Ihre Gedichte klingen, nicht nur bei der Lesung in Begleitung der Klezmer-Klänge, des Trommelschlags und der Gitarrentöne, sondern aus sich heraus. Schon der ursprüngliche Titel des Bandes „Paprikaraumschiff“, der sich auf ein Gedicht bezieht, ist sphärisch, allerdings hat der Verleger Sevastos Sampsonis vom Größenwahn-Verlag ihr einen anderen Vorschlag gemacht, den sie annahm.

So entstand ein Heimat-Gedichtband, oder nicht? Viele ihrer Streifzüge durch die Stadt Temeswar, ihre Geburtsstadt, durch den Stadtteil Freidorf rufen Momente der Nostalgie angesichts einer schönen Zeit in der Banater Heimat hervor: „...die Stadt fröstelte / an der Haltestelle / Sehnsucht und Flucht // ein polentagelbes Zitat / kommt angerauscht: die Elektrische / hie und da eine Postkarte //

sucht die Wiener im Kaffeehaus“ („Sucht die Wiener“, S. 76 f.). Stimmungsvoll und doch schwungvoll, nostalgisch und trotzdem realistisch erzählen die Texte Katharina Eismanns von Menschen, Märkten und Szenen einer Stadt: „Rauhe Hände /

wuchten Körbe / betten Petersilien / türmen Zwiebeln / auf Steintische / Herzen mit Juwelen / aus Kirschen ... am Mosaiktisch sitzt der Mokkafürst / er zählt seine Wertpapiere / mit einem Satz / macht er einen Satz nach Balkanova // Salatblätter segeln durch

Pfützen...“ („Josefin / Josefstädter Markt“, S. 78 f.). Herzerfrischend, bunt, melodisch, nostalgisch, zuweilen sarkastisch lässt die Autorin Menschen wiederauferstehen, so die „Kettel-Oma aus Altfreidorf“ im Gedicht „Schlehen“: „Die Hände im Gartenschoß / Erde unter ihren Fingernägeln / auf ausgetretenen Fußstapfen / wandern Reben / in grünen Höhlen reißt Schmerz // im Sommer barfuß am Brunnen / vereiste Lachen ihr Weinen ... dem Sommer entflohen Schlehen / im süßen Hemd fault Herbst“ (S. 80).

Zwischen Brecht und Tucholsky reiht sich der Duktus der freien Lyrik Eismanns ein: Wortschöpfungen, Metapher, poetische Bilder, humoristische Szenen, die gelegentlich ins Melancholische abfallen: „Trauben reiben sich die Augen / an den Hängen reifen Rebenschulen / Sonnenblumen drehen die Köpfe / durch augenlange Auen / die Pusztas ist aufgeladen / Maispuppen außer Puste“ („Uhdler“, S. 89).

Mit dem „Dorf im Kopf“ (S. 72) auf der Reise zur „Lokalpoesie“ (S. 44) ist die Dichterin als „Tuchfühlerin“ (S. 45) unterwegs auch in der neuen Heimat am Main, in Offenbach, und vergleicht diese mit der alten, vermischt Eindrücke und Empathie. Eine dynamische Poesie über unsere Banater Heimat – einmal anders: mit historischem Rückblick auf Wiener Schmach und Banater Nostalgie in humorvollen, bunten Bildern, von der Donau zum Main. Unbedingt empfehlenswert.

Katharina Kilzer

## › Fragen an die Autorin

Katharina Kilzer stellte Katharina Sigrid Eismann einige Fragen zu ihrem Gedichtband:

*Deine Gedichte wurden begleitet von einem Musiker-Duo, dem Du Dich verbunden fühlst. In welchem Sinne wird hier Musik mit Poesie verbunden?*

Als Experiment. Die meisten Gedichte rezitiere ich ohne Klang. Ausgewählte Klanggedichte werden von den Musikern begleitet (Projekt: Rosenrazzia), wie beispielsweise „Im Tubatrübel“ (eine Hommage an Giara Feidman, den König des Klezmer), „Die Windkapelle“ (inspiriert von Hubert von Goiserns Donautournee) oder „Balkangepolter“ (eine Parodie auf Shantels Balkandisko). Es gibt auch – wie im Falle des Gedichts „Tangobrot“ – Kompositionen mit einem Jazzpianisten.

*Ist das Thema Heimat für Dich der Mittelpunkt der Lyrik in diesem Band?*

Nein. Es sind die Begegnungen, die Vergleisungen auf der lyrischen Landkarte mit Grenzgängern, Überlebenskünstlern, kleinen Leuten, zwischen ehrbar und ruchlos, arm und neureich. Heimat ist für mich Begegnung und Fluss. Das Setting und roter Faden sind die Haltestellen auf der Textroute, beispielsweise Marktszenen/Déjà-vu-Erlebnisse (Gedichttitel: „Ein Apfelstück“, „Die Blechtrafikannten“, „Josefin/Josefstädter Markt“).

*Wie würdest Du Deine Lyrik einordnen?*



Eher zeitgenössisch, experimentell, ich sehe mich als Wortkünstlerin.

*Wie lässt sich Kunst mit Poesie verbinden? Gibt es einen Zusammenhang, eine Überleitung? Wer bedingt wen bei Deiner Arbeit?*

Es ist ein fließender Übergang, Flow und Hochzeit. Auslöser kann ein Klang sein, ein Wort, ein Bild, ein Blatt, es wird experimentell.

*Schreibst Du weitere Gedichte? Oder lieber Prosa?*

Ja, ich schreibe, parallel, an weiteren Gedichten und an lyrischer Prosa.

S. Katharina Eismann: *Reise durch die Heimat. Von Offenbach nach Temeswar. Gedichte.* Frankfurt am Main: Größenwahn Verlag, 2017. 107 Seiten. ISBN 978-3-95771-178-6. Preis: 16,90 Euro